

PROLETARIAT ALLER LÄNDER VEREINIGT KÜCHEN

ISKRA

Organisation
proletarischer Revolutionäre

Mai - Juni 1940

Die Stellung Russlands in diesem Kriege!

Um die Politik eines Landes zu verstehen ist es notwendig, seine ökonomische Lage zu untersuchen. Durch das Bündnis Russlands mit Deutschland, und durch die Propaganda der KP, ihren verworrenen Erklärungen über das Bündnis ist es der Arbeiterschaft fast unmöglich, klar zu sehen. Vielfach ist bei der Beurteilung der Frage, wie sich Russland in diesem Kriege verhalten wird, der Wunsch der Vater des Gedankens, dass Stalin durch seine "Politik" immer mehr in Europa eintritt, und mit ihm die Befreiung vom kapitalistischen Joch. Dem ist nicht so. Das fortschrittliche Proletariat darf sich nicht leiten lassen von Wunschgedanken, sondern muss prüfen Ursache und Wirkung. Nicht blind glauben an die Ehrlichkeit Stalins, sondern sie selbst untersuchen und prüfen. Da niemals das Genie (der Geist) es ist, der die Politik bestimmt, sondern die ökonomischen Verhältnisse die politische Richtung erzwingen, ist es notwendig, die besondere ökonomische Lage Russlands zu untersuchen.

Das auch wie vor proletarische, wenn auch entartete Russland ist trotz ungeheuren Aufbaus industriell schwach, wozu die überwiegende Agrarproduktion in keinem Verhältnis steht. Zur Sozialisierung der Landwirtschaft ist eine Industrie notwendig, deren Produktivkraft instände ist sowohl die industriellen, als auch die Agrarbedürfnisse zu decken. Diese Unausgeglichenheit der ökonomischen Lage ist es, die Stalin (der, entgegen der Auffassung Lenins die Durchführbarkeit des Aufbau des Sozialismus in einem Lande bewiesen wollte) zwingt, den ersten Schritt zur Entartung des proletarischen Staates zu tun. Stalin musste, um die Unzulänglichkeit der Industrie zu decken, Maschinen aus dem kapitalistischen Ausland beziehen. Das kapitalistische Ausland hatte aber kein Interesse, unter der Drohung der Revolution, die Kraft des proletarischen Staates zu stärken, und verlangte Garantie für das Aufgeben der Weltrevolution, dadurch, dass es Maschinen liefert, wenn Stalin Agitation und Propaganda für die Weltrevolution einstellt, Russisch-amerikanischer Freundschaftsvertrag 1928, u.s.f. Dies ist der Augenblick, in dem Stalins bewusster Verrat beginnt. Denn die Untersuchung der ökonomischen Verhältnisse, (zu der Stalin fähig war) erzwingt klar den revolutionären Weg, den Weg, die ökonomische Unausgeglichenheit Russlands, durch die Revolution in industriell höchst entwickelten Ländern, zu liquidieren. Stalin geht nicht den einzig richtigen Weg, der nur allein den Bestand des proletarischen Staates sichert, sondern den kleinbürgerlichen nationalen Weg. Stalin gibt Stück für Stück der Weltrevolution preis um das Gleichgewicht der ökonomischen Verhältnisse herzustellen. Durch diese ökonomische Unausgeglichenheit ist es unmöglich, industrielle Überschüsse an die Landwirtschaft abzugeben, um die Sozialisierung derselben vorzutreiben, weil die aus dem Ausland bezogenen Maschinen bezahlt werden müssen von den in Russland geschaffenen Werten. Gleichzeitig werden durch die ökonomische Lage die Bedürfnisse der Masse immer grösser, die aber nicht befriedigt werden können, da im gegenseitigen Warenaustausch das russische Proletariat zum Mehrwert-Sonderprofiturzeuger, (Russ. Dumping) der Weltbourgeoisie wird und daher niemals ganz Anteilhaben kann an den Produkten die es erzeugt. Diese besondere Lage zwingt Stalin dazu, den Weg der Entartung weiter zu gehen, das Proletariat politisch zu entrechten, zu unterdrücken und, um aber nach wie vor "aufzubauen" zu können, das internationale Proletariat noch mehr zu zerschlagen.

Heute ist Russland unter Führung Stalins und seiner Clique soweit, dass es den militärischen Angriff der Weltbourgeoisie, die durch die Zerrissenheit des internationalen Proletariats gestärkt ist, befürchten muss. Das Aufgeben jeder revolutionären Politik internationalen Politikbedingte, dass Russland nur mehr rein russisch - nationale Politik betreiben kann. Also beginnt die Stalinclique sich Positionen zu schaffen, die es ihr ermöglichen, den militärischen Angriffen der Weltbourgeoisie begegnen zu können. Zwangsläufig muss sich Stalin mit dem Gedanken der Abwehr des allkapitalistischen Angriffs beschäftigen. Der einzige Ausweg, die Bildung der allkapitalistischen Front zu gegen Russland zu sprengen, ist, dass die Stalinclique die kapitalistischen Gegensätze zur Austragung bringt, dass sie die deutsche Bourg. unterstützt und ihr dadurch die Möglichkeit gibt, den Krieg um die Vorherrschaft am Weltmarkt zu beginnen. Hätte die Stalinclique dies nicht getan, so wäre Deutschland gezwungen gewesen seine imperialistischen Forderungen, durch die Einreihung in die allkapitalistische Front, auf Kosten Russlands vorübergehend zu befriedigen, was einen allkapitali-

stischen Krieg gegen Russland bedeutet hätte. Diese Handlung Stalins ist nur richtig vom rein russisch-nationalen Standpunkt. Vom Standpunkt des revolutionären Proletariats aber das grösste Verbrechen, da diese Handlung das Ergebnis der bisherigen falschen, nicht revolutionären, sondern kleinbürgerlichen russisch-nationalen Politik ist, und der imperialistische Krieg nicht auf Kosten der Bourgeoisie, sondern auf Kosten des Proletariats geführt wird. Die Stalinclique ist interessiert, dass der Krieg bis zur äussersten Verbissenheit entbrennt, denn nur durch die gegenseitige Schwächung der kapitalistischen Staaten kann diese Clique den Bestand Russlands sichern. Nicht durch die Weltrevolution, sondern mit dem Blute von Millionen Proletariern, die für kapitalistische Interessen in den Krieg ziehen müssen will die Stalinclique den, durch ihre Verratspolitik entarteten proletarischen Staat retten. Niemals wird diese Clique auch nur einen Schritt für die Weltrevolution tun, sondern im Gegenteil, sie wird die Revolution mit der Bourgeoisie vereint bekämpfen.

Die Stalinclique hat eigene parasitäre Interessen! Heute sind in Russland die Betriebe nicht in kapitalistischem Privatbesitz, jedoch auch nicht im Verfügungsrecht des Proletariats, sondern in dem der Stalinclique. Diese Clique lebt daher ohne Gegenleistung auf Kosten des Proletariats. Das Proletariat muss für diese parasitäre Clique Mehrwert schaffen. An der Erhaltung dieses Zustandes ist Stalin und seine Clique interessiert. Daraus wird er sowohl gegen die Wiederherstellung des kapitalistischen Privatbesitzes an den Produktionsmitteln (kapitalistische Gesellschaftsordnung) als auch gegen jede revolutionäre Erhebung sein. Denn die Revolution in

Europa führt zur Korrektur der Revolution in Russland, was gleichbedeutend ist mit dem Sturz der Stalinclique. Diese dauernde Schaukelpolitik muss aber in der kapitalistischen Umgebung in der Russland ist, durch die wirtschaftlichen Verhältnisse bedingt, der Konterrevolution die Tore öffnen.

Russland unter Führung der Stalinclique hat heute die höchste Stufe der Entartung erreicht, es vertritt heute nur mehr rein russisch-nationale Interessen, die so weit gehen, dass sich zwangsläufig, um die russische ökonomische Abhängigkeit auf ein Minimum zu reduzieren, Expansionsbestrebungen zeigen müssen. Die Ziele dieser Expansionsbestrebungen liegen in der Sicherung des Welthandels, liegen am Bosphorus und am Mittelmeer und nicht, wie viele ehrliche Arbeiter noch glauben, in der Weltrevolution. Diese Ziele kann Russland unter Führung der Stalinclique aber nur erreichen, wenn es seine kapitalistischen Widersacher schwächt, dabei aber selbst stark bleibt.

Zusammenfassend geht daraus hervor, dass die durch die Verratspolitik der Stalinclique geschaffene, besondere ökonomische Lage Russlands um sich zu behaupten, zwingt, den Krieg der Kapitalisten untereinander voll zur Entfaltung zu bringen, was sich auswirkt in der Unterstützung des kapitalistischen Deutschlands. Doch ebenso zwingt die besondere ökonomische Lage Russlands, die Stalinclique, Russland aus dem Krieg herauszuhalten, um durch die Schwäche der kapitalistischen Staaten seine politischen, nationalen Ziele zu erreichen. Russlands Politik wird also in diesem Kriege gezwungenermassen Schaukelpolitik sein. Es kann sich nicht klar für Deutschland aussprechen, ohne in den Krieg einbezogen zu werden, ebenso wie es sich nicht eindeutig auf die Seite Englands stellen kann. Die Stalinclique ist gezwungen, eine Politik zu betreiben, die bald eine Annäherung an Deutschland, bald eine Annäherung an England beinhaltet, stets besteht, den Krieg weiter zu entfesseln und solcherart beide zu schwächen.

Das Proletariat muss Russland trotz der Entartung durch die Stalinclique unterstützen, solange die Produktionsmittel Eigentum der Arbeiterklasse sind. Gegenüber dem Kapitalismus ist der entartete proletarische Staat Fortschritt. Demzufolge muss das Proletariat Russland unterstützen und die Politik der Stalinclique, die der Konterrevolution das Tor öffnet, gleichzeitig bekämpfen. Selbst wenn die Stalinclique, um sich national zu behaupten, die aus der ökonomischen Abhängigkeit vom kapitalistischen Ausland sich ergebenden Expansionsbestrebungen durchführt, ist dies ein Fortschritt gegenüber dem Kapitalismus. E i n d a m i t v e r b u n d e n e r K r i e g i s t s e i t e n s R u s s l a n d f o r t s c h r i t t l i c h u n d z u u n t e r s t ü t z e n. Solange die Produktionsmittel sich nicht in kapitalistischem Privatbesitz befinden, ist Russland ein, wenn auch entarteter, proletarischer Staat. Es wäre daher Unsinn, die durch die falsche nationale Politik der Stalinclique bedingten Expansionsbestrebungen

Klasse der industriell entwickeltesten Länder verschafft sich Rohstoffe und Absatzgebiete durch Unterdrückung und Ausbeutung wenig entwickelter Länder. Der Innenmarkt wird der sich entwickelnden Kapitalistenklasse zu klein, sie muss über ihre nationalen Grenzen hinaus, um ihre Industrieprodukte absetzen zu können.

In England entwickelte sich die kapitalistische Produktionsweise, bedingt durch seine ökonomische Lage, viel rascher als in anderen Ländern. Die Schifffahrt, welche durch die geographische Lage Englands noch entwickelt war, ermöglichte es der aufsteigenden englische Bourgeoisie als erste Kolonialpolitik zu betreiben. Seit Beginn des 16. Jahrhunderts unterdrückt sie die indische Nation und verhindert bewusst die industrielle Entwicklung des Landes, um 1. die eigenen Industrieartikel exportieren, 2. das Land ständig in wirtschaftlicher Abhängigkeit und politischer Unterdrückung halten zu können, dadurch sich dauernd Extraprofite sichernd.

Ganz Afrika sowie der grösste Teil Asiens sind Kolonien imperialistischer Länder, hauptsächlich Englands und Frankreichs - in nächster Zeit wahrscheinlich Deutschlands, Italiens oder Amerikas. Die meisten kleinen Staaten Europas wurden von den imperialistischen Grossmächten durch Kapitalexport in wirtschaftliche Abhängigkeit gebracht.

Wie verhält sich nun eine revolutionäre Arbeiterpartei - im Gegensatz zu allen kleinbürgerlichen Parteien und Organisationen - zu den Freiheitsbestrebungen unterdrückter Völker? Die Vertreter des wirklich revolutionären Sozialismus anerkennen die Freiheit und Selbständigkeit jeder Nation und unterstützen die Freiheitsbestrebungen der vom Imperialismus unterdrückten Länder bis zu deren Lostrennung vom Mutterland, während die kleinbürgerlichen Sozialdemokraten in imperialistischen Ländern für Kolonien und Annexionen eintritt.

Die Erfahrung hat gelehrt, dass es in der internationalen Arbeiterbewegung nichts gefährlicheres gibt, als das Misstrauen unterdrückter Völker.

Die arbeitenden Massen der unterdrückten Länder würden in der Arbeiterenschaft des Unterdrückerlandes ebenfalls ihren Feind sehen, würde ihnen nicht im Voraus die Gleichberechtigung garantiert.

Der Hauptfeind der internationalen Arbeiterklasse ist der Imperialismus im Weltmassstab. Je mehr Nationen vom Imperialismus unterdrückt seien (vielleicht wird es bald die vereinigten Staaten von Europa unter kapitalistischer Herrschaft geben) umso mächtiger wird er sein, umso schwerer wird es der Arbeiterklasse, die soziale Revolution durchzuführen.

Die Lostrennung unterdrückter Nationen bedeutet eine Schwächung des Imperialismus, daher eine Stärkung der Arbeiterklasse im internationalen Massstab. Das Proletariat der vom Imperialismus unterdrückten Länder ist nicht imstande den entscheidenden Schlag gegen die eigene Bourgeoisie zu führen, solange es sich nicht von imperialistischen Joch befreit hat. Die Unterstützung der eigenen Bourgeoisie im Kampf um die Lostrennung ist nur eine scheinbare. Die Bourgeoisie eines unterdrückten Landes kämpft um die Selbständigkeit, um selbst den ganzen Mehrwert einzustocken, (der aus der Arbeiterklasse herausgepresst wird) lassen Hauptanteil sie an die Bourg. des Unterdrückerlandes abtreten muss, während das Proletariat welches doppelt ausgebeutet und politisch vollkommen unterdrückt wird, bestrebt ist, den mächtigen Imperialismus zu schwächen um die soziale Revolution, den Sturz der eigenen Bourg. durchzuführen zu können. **M i t K e r e n s k i g e g e n K e r e n s k i.**

Es ist nur eine taktische Frage und hängt vollkommen vom Kräfteverhältnis der Klassenpartei des Proletariats sowohl im unterdrückten als im Unterdrückerland, als auch von der internationalen revolutionären Massenbewegung ab, ob der Kampf für die Unabhängigkeit sofort unter der Losung "P r o l e t a r i s c h e D i k t a t u r" geführt werden kann.

In China findet heute dieser Kampf statt. Die chinesische Bourg., welche in ihrem Absenrkampf gegen das imperialistische Japan gleichzeitig die Zusammenfassung aller chinesischen Provinzen vollzog, und bemüht ist, sich dem englischen, französischen, italienischen und amerikanischen imperialistischen Einfluss zu entziehen, führt seinen historisch fortwährenden Krieg. Das chinesische Proletariat kämpft (mit vollem Bewusstsein) mit der Waffe gegen das imperialistische Japan, nicht um die chinesische Bourg. zu stärken, sondern um für sich selbst leichtere Bedingungen zu schaffen zum Sturz der eigenen Bourgeoisie, für die soziale Revolution.

Selbst in kapitalistisch hoch entwickelten Ländern wie Oesterreich, Tschechoslowakei, Dänemark, Norwegen, Holland, Belgien (falls diese nicht von vorn herein in einer imperialistischen Front stehen) würde das Proletariat die Unabhängigkeitsbestrebungen unterstützen, wenn diese einen Massencharakter tragen und zur Schwächung des deutschen, englischen, französischen, oder italienischen Imperialismus führen würde. Das Proletariat würde sofort die Freigabe der holländischen und belgischen Kolonien fordern da es gegen jede nationale Unterdrückung ist und damit zugleich die revolutionäre Bewegung unter den Kolonialvölkern vorwärts treiben. Das besagt aber nicht, dass in den Kolonialländern der Kapitalismus erst grossgeädert werden muss, um die wirtschaftliche Grundlage für den Sozialismus zu schaffen, sondern das siegreiche Proletariat hochentwickelter Länder wird auf Grund freiwilliger Vereinbarungen einen wirtschaftlichen Ausgleich schaffen das heisst, die zurückgebliebenen Länder mit den nötigen Industrieprodukten versorgen und zugleich Führer sein im Kampf gegen reaktionäre Elemente.

Betreibt nun Sowjetrussland, das zwar vollkommen entartet ist durch die stalin'sche russisch - nationale Politik, seinen Produktionsverhältnissen nach aber immer noch proletarischer Staat ist, imperialistische Politik wenn es angrenzende kapitalistische Länder besetzt, um seinen nationalen Bestand militärisch zu sichern? Oder wenn es die Balkanstaaten und Teile der Türkei besetzt (angliedert) um sich die Handelsverbindungen ins Mittelmeer zu sichern? Das Russland noch immer proletarischer Staat ist, ist jede Besetzung, jeder Krieg seitens Russland fortschrittlich und wird vom internationalen Proletariat unterstützt. Hätte Stalin wirklich revolutionäre Politik betrieben, hätte er nicht auf gut nachbarliche Beziehungen mit den angrenzenden kapitalistischen Ländern hinarbeiten dürfen, sondern hätte in Verbindung mit dem Proletariat aller kapitalistischen Länder revolutionäre Kriege führen müssen, noch ehe die imperialistischen Gegensätze hätten zur Austragung kommen können. Noch sind die Gegensätze unter den Imperialisten so gross, dass dieselben in erster Linie zu einem Krieg unter ihnen selbst führten, die nächste militärische Auseinandersetzung aber wird gegen die S.U. gerichtet sein. Russland ist imstande, sich durch Ausnützung der imperialistischen Gegensätze vorläufig aus dem 2. imp. Weltkrieg herauszuhalten, um mit ungeschwächter Kraft den Kampf gegen die durch den Krieg geschwächten imp. Staaten aufzunehmen. Russland führt unter Führung der Sta-

der Bourgeoisie mit Hilfe der ~~arbeitslosen Massen~~ ~~antagonistischen~~ Kriege um seinen nationalen Bestand zu sichern (falls genügt internationalen Kriege um seinen nationalen Bestand zu sichern und muss das Proletariat aller kapitalistischen Länder diese Kriege der S.U. unterstützen, indem es hinarbeitet auf die militärische und politische Niederlage seiner Bourgeoisie, um diesen Krieg umzuwandeln in einen revolutionären Krieg und, - auch gegen den Willen der Stalinbürokratie die Weltrevolution vorzutreiben.

Denndie Revolution (revolutionäre Kriege) ist von allen Kriegen, die die Weltgeschichte kennt, der einzig gerechte, gerechte, wirklich grosse Krieg. Dieser Krieg wird geführt nicht im eigennützigen Interesse eines Häufleins von Machthabern und Ausbeutern, sondern im Interesse der Masse gegen die Tyrannen, im Interesse der Millionen und aber Millionen Ausgebeuteter und Werktätiger, gegen die Willkür und Vergewaltigung. (Lenin)

oooooooooooooooooooooooooooo

Kann Russland einen revolutionären Krieg führen?

Es gibt Arbeiter die behauptet haben, der Krieg Russlands gegen Finnland sei ein revolutionärer Krieg gewesen. Diese Behauptung aufrecht zu erhalten wird ihnen aber unmöglich sein, wenn sie zuerst diese Frage richtig beantworten: was ist der Krieg überhaupt? Jeder Krieg ist nur die Fortsetzung der bisherigen Politik mit anderen Mitteln. Wenn die Politik nicht zu dem Ergebnis führt, dass ein Staat wünscht, muss er sie mit anderen Mitteln fortsetzen, er muss Gewaltmittel

anwenden, um zu dem Ziel zu gelangen, das er anstrebt.

Jeder kapitalistische Staat hat das Interesse, die Vorherrschaft am Weltmarkt zu gewinnen, oder, wenn es ein kleiner kapitalistischer Staat ist, seine Lage am Weltmarkt zu verbessern. Weil aber die Bourgeoisie keines Landes ihre Vorherrschaft und Unterdrückung den anderen Ländern gegenüber, freiwillig aufgibt, aber jedes andere kapitalistische Land diese Vorherrschaft gewinnen will, muss die Entscheidung durch Gewalt herbeigeführt werden, es kommt zum imperialistischen Krieg. Es muss, solange es kapitalistische Länder gibt, immer wieder zu Kriegen kommen, denn es wäre gegen das Klasseninteresse der Bourgeoisie, wenn sie ihre Vormachtstellung nicht behaupten und soviel als möglich zu verbessern trachten würde.

Der proletarische Staat (damit ist nicht der von der Stalinbürokratie beherrschte, entartete proletarische Staat Russland gemeint) muss immer revolutionäre Politik betreiben, d.h. er muss seine Handlungen immer darauf ausrichten, um in seinem Teilabschnitt seinen Beitrag zur Weltrevolution zu leisten; der proletarische Staat darf nur solche Politik betreiben, die das internationale Proletariat stärkt, die dem Proletariat jedes Landes hilft, den Sturz der eigenen Bourgeoisie herbeizuführen. Wenn der proletarische Staat seine revolutionäre Politik mit anderen Mitteln fortsetzen muss, um nicht von seinem Kardinalprinzip, dem unverwundlichen Klassenkampf gegen die Bourgeoisie, abzuweichen, ist das ein revolutionärer Krieg.

Kann Russland unter Führung der Stalinclique einen revolutionären Krieg führen? War die Politik Russlands bis zum Ausbruch des Krieges mit Finnland revolutionär? Hat Russland, wenn auch nur das Geringste, dazu beigetragen, um den Sturz der Bourgeoisie in den kapitalistischen Ländern vorzubereiten? Es hat nur russisch - nationale Politik betrieben, es hat nur am Aufbau des Sozialismus in seinem Lande gearbeitet. Der Krieg gegen Finnland wurde nur geführt, weil Russland die von Finnland geforderten militärischen Stützpunkte nicht freiwillig bekommen konnte, die es zur Verteidigung seiner nationalen Grenzen unbedingt brauchte. Russland betonte selbst immer wieder, das es nicht die Absicht habe, die Staatsform in Finnland zu ändern.

Der Krieg Russlands gegen Finnland war seitens Russland ein fortschrittlicher Krieg, aber nur deshalb fortschrittlich, weil der proletarische Produktionsmittel befinden sich nicht in den Händen der Bourgeoisie des kapitalistischen Staat Krieg führt.

Wenn nun manche Genossen, die sich als fortgeschritten bezeichnen, behaupten, Russland führte einen revolutionären Krieg, müssten sie zugeben, dass die ganze bisherige Politik auch revolutionär war. Sie hätten dann nicht das Recht an der Schaffung einer neuen, proletarischen Internationale zu arbeiten. Denn nur, weil viele Arbeiter bereits erkannt haben, dass Russland und mit ihr die III. Internationale den revolutionären Weg verlassen haben, und weil eine Befreiung des Proletariats von der Bourgeoisie nur im internationalen Masstab von dauerndem Erfolg sein kann, sind die fortgeschrittenen Arbeiter berechtigt, eine proletarische, die IV. Internationale zu schaffen.

Die Stellungnahme proletarischer Revolutionäre ist demzufolge die, dass, solange die Produktionsmittel Russlands nicht in kapitalistischem Privatbesitz sind, solange also die Gesellschaftsordnung nicht geändert wird, R u s s l a n d e i n p r o l e t a r i s c h e r S t a a t i s t, entartet durch die nationale Politik der Stalinclique.

Alle Kriege die daher der entartete proletarische Staat führt, sind das Ergebnis der nationalen Politik der Stalinclique und auf Grund des proletarischen Staatscharakters Russlands fortschrittliche Kriege. Das Proletariat muss diese Kriege mit allen Mitteln unterstützen, da dieselben zwangsläufig leichtere Bedingungen zum Sturz der Bourgeoisie schaffen.

oooooooooooooooooooo